

Neuer Professor an der Universität Bern – Prof. Dr. Markus C. Arnold ist neuer Leiter der Abteilung Managerial Accounting

Prof. Arnold, neuer Leiter am IUC-MA, möchte den Studierenden neben den klassischen Controlling-Instrumenten auch die Vorteile der interdisziplinären und experimentellen Forschung näherbringen. Von Anouk Selz



Anouk Selz: Prof. Arnold, bitte erzählen Sie uns etwas über Ihren bisherigen beruflichen Werdegang und ihren Forschungsschwerpunkt.

Markus Arnold: Ich habe in Frankfurt am Main und in Paris BWL studiert und ein Doppel-diplom gemacht. Ich habe dann an der TU Clausthal promoviert und an der Georg-August-Universität in Göttingen habilitiert. Anschliessend habe ich einen Ruf an die Universität Hamburg auf die Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling, angenommen. Ich habe dann dort drei Jahre gearbeitet und jetzt den Ruf an die Universität Bern angenommen.

Zu meiner Forschung: Hauptsächlich bewege ich mich auf dem Gebiet des Behavioral Accounting, das heisst, ich analysiere Instrumente und Entscheidungen im Bereich der Unternehmensrechnung und lege dabei den Fokus auf verhaltenswissenschaftliche Faktoren, die jenseits ökonomischer Rationalität, also jenseits rein finanzieller Anreize, bestehen. Von der Methode arbeite ich daher meist experimentell. Ein Themenschwerpunkt liegt im Bereich der klassischen Steuerungs- und Koordinationsinstrumente des Controllings. In letzter Zeit habe ich zudem verstärkt angefangen einen zwei-

ten Themenschwerpunkt im Bereich Sustainability aufzubauen. Dabei geht es vor allem um das Reporting über Sustainability und die Frage, wie professionelle und nichtprofessionelle Investoren Informationen über Nachhaltigkeitsaktivitäten von Unternehmen, also ökologische, gesellschaftliche und Governance-Aktivitäten aufnehmen und verarbeiten. Besonders interessant ist dabei natürlich vor allem der Vergleich mit den finanziellen Informationen, die Investoren bisher bekommen haben.

Anouk Selz: Das klingt stark nach Psychologie ...

Markus Arnold: Genau. Eine benachbarte Disziplin ist die Psychologie. Zum Teil arbeite ich auch mit soziologischen Ansätzen.

Anouk Selz: Was war Ihre Hauptmotivation den Ruf auf diese Professur in Bern anzunehmen?

Markus Arnold: Es gab zwei Hauptgründe für den Wechsel nach Bern. Zum einen gibt es in Bern sehr gute Lehr- und Forschungsbedingungen. Zum anderen habe ich gesehen, dass sich in Bern in der BWL eine Gruppe formt, die in benachbarten Themengebieten ebenfalls experimentell arbeitet. Ich denke, dass eine solche methodische Clustierung dank gleicher Diskussions-themen und ähnlicher Forschungs-themen sehr befruchtend sein kann.

Anouk Selz: Welche Vorteile sehen Sie in der BWL in Bern im Vergleich zu anderen Universitäten?

Markus Arnold: Ein Vorteil ist sicher, dass wir hier eine durch-

schnittlich sehr junge Fakultät haben, die sehr forschungsorientiert und auch forschungsstark ist. Dabei muss es auch kein Nachteil sein, dass die Fakultät hier eher klein ist. In einer kleinen schlagkräftigen Gruppe kann man manchmal schneller Dinge verändern als an einer grossen Fakultät.

Anouk Selz: Welches sind die Inhalte Ihrer Lehrveranstaltungen, was erwartet die Studierenden?

Markus Arnold: Im Bachelorstudium erwartet sie zunächst die Kostenrechnung als Basis der gesamten unternehmensinternen Informationserfassung und -verarbeitung. Darauf aufbauend wird in der «Einführung in das Controlling» stärker der Frage nachgegangen, wie man die dort erzeugten Informationen zur Steuerung und Koordination im Unternehmen verwendet.

Im Masterstudium habe ich in meinen Vorlesungen zwei Themenschwerpunkte: Ich halte zum einen eine Vorlesung zu «Strategic Management Accounting», in der es um die Frage der Verwendung von unternehmensinternen Informationen zur strategischen Positionierung des Unternehmens, zur Überprüfung der strategischen Positionierung und der langfristigen Steuerung geht. Zum anderen halte ich eine Veranstaltung zum Thema «Performance Measurement, Evaluation and Incentives», die stark auf Fragen der individuellen Anreizsetzung und Steuerung eingeht. Hinzu kommt hier noch eine Vertiefung in den klassischen Koordinations- und Steuerungsinstrumenten Budgetierung und Verrechnungspreise. Ich versuche dabei immer aktuelle Forschungsarbeiten in meine Vorlesungen einfließen zu lassen und eine Verknüpfung der theoretischen Lehrinhalte zur realen Welt zu schaffen. Mir ist es wichtig, dass die Studenten verstehen, dass man die Theorie, die man hier lernt, auch in der Praxis anwenden kann.